

42. Der Jude im Dorn.

Es war einmal ein reicher Mann, der hatte einen Knecht, der diente ihm fleißig und redlich, war alle Morgen der Erste aus dem Bett, und Abends der Letzte hinein, und wenn's eine saure Arbeit gab, wo Keiner anpacken wollte, so stellte er sich immer zuerst daran. Dabei klagte er nicht, sondern war mit allem zufrieden, und immer guter Dinge. Als sein Jahr herum war, gab ihm der Herr keinen Lohn, und dachte, es ist das Bescheidste, so spare ich etwas, und der geht nicht weg, sondern bleibt hübsch im Dienst. Der Knecht schwieg auch still, that das zweite Jahr, wie das erste, seine Arbeit, und als er am Ende desselben abermals keinen Lohn bekam, ließ er sich's gefallen, und blieb noch länger. Als endlich das dritte Jahr herum war, bedachte sich der Herr, griff in die Tasche, holte aber doch nichts heraus. Da fing der Knecht endlich an und sprach: „Herr, ich habe Euch drei Jahre ehrlich gedient, seyd so gut und gebt mir, was mir von Rechtswegen zukommt, ich wollte fort, und mich gerne weiter in der Welt umsehen.“ Da antwortete der Geizhals: „ja, mein lieber Knecht, du hast mir unverdrossen gedient, dafür sollst du mildiglich belohnet werden!“ griff abermals in die Tasche, und zählte dem Knecht drei Heller einzeln auf: „da hast du für jedes Jahr einen Heller, das ist ein großer und reichlicher Lohn, wie du ihn bei wenigen Herrn empfangen hättest.“ Der gute Knecht, der vom Geld wenig verstand, strich sein Kapital ein, und dachte,